

Andacht 283 - Leseblatt - 09.11.2025 - Drittlezter

Geläut und Psalm Ps 85, 10ff

Mit Psalm 85 bestätigen wir: „**Gott hilft uns, dass in unserm Land Ehre wohne; dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen, damit Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.**“

Liedverse

Jeden Morgen küsst du von Neuem Farbe deinen Blumen
in die Kelche, sagst: Ihr seid meine Wunder.
Jeden Morgen streust du von Neuem Hoffnung deinen Wesen
auf die Wege, sagst: Ich bin euer Gott.

Andachtstext Lukas 6,27-38

Beim radeln rund um die Berliner Mauer kommen wir an der „East Side Gallery“ mit ihren großen Graffitis vorbei. Sehr bekannt ist das des Bruderkusses Breschnews mit Honecker 1974. 2009 hat der Künstler Dmitry Vrubel es erneuert mit der Unterzeile: „Mein Gott, hilf mir, diese tödliche Liebe zu überleben“.

Die beiden Häuptlinge beküssten ihre kommunistische Bruderschaft, die aber vielen Dissidenten das Atmen erschwerte. Wenn so eine Liebe tödlich sein kann, wie soll uns dann die Feindesliebe gelingen? - von der Jesus predigt: „**Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.**“ Diese Feindesliebe in Jesu Sinn schaffe ich fast gar nicht. Bei mir überwiegen oft die Feind-Anteile; falls aber die Liebe siegt, folgt meist eine Enttäuschung.

Vielleicht muss ich bei den Zwischenschritten besser aufpassen. Meist merke ich erst spät, dass ich in einem Konflikt stecke. Das weckt dann meine Leidenschaft, die aber auch stören kann. Dennoch stehen mir viele Gefühle offen zwischen Zurückhaltung und Attacke. –

Im zweiten Schritt wünsche ich mir, dass ich bei meinem Gegenüber das Befremdliche belassen kann, auch als Teil seiner Würde.

Vermutlich meint Jesus das mit seinem: „**Seid barmherzig, wie Gott**

mit uns barmherzig ist. Davon gibt er euch ein volles, gerütteltes und überfließendes Maß in euren Schoß.“

Ja, in unsern Schoß - und in unsre Sprache. Unsere Sprache eskaliert im Streit, bis wir zurückzucken und uns sagen: „Das kommt mir nicht über die Lippen!“ Ich bin da noch weit weg von Jesu: „**Segnet, die euch fluchen!**“ aber zumindest kann ich ja aussteigen aus der Spirale, zu verfluchen und zu verdammen. Meine Ziele dabei sind: Vermutungen nur vermuten, heilsame Sprachbilder nutzen, versöhnlich weiterstreiten.

Das gelingt mir bisweilen bruchstückartig, aber ohne erkennbare Befriedigung. „**Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu**“. Diese „goldene Regel“ ist zwar biblisch, aber gerade das Duckmäuserische hat uns krumm gemacht. Viel zu schnell geraten wir in den Sarkasmus der Bibel: „**Auch die Sünder lieben ihre Freunde!**“ (Was übrigens eine gute Unterzeile unter dem Bruderkuß wäre.)

Dagegen hilft, sich das Schild an die Hausmauer anzubringen: „Hier leben, lieben, streiten und versöhnen sich ...!“ Denn es tut gut, sich ehrlich zu umarmen und an einer Gesellschaft mitzuarbeiten, in der Friede und Gerechtigkeit sich küssen. Jesu Motivation dazu lautet: „**Liebt eure Feinde, tut Gutes und leih großzügig, dann seid ihre die wahren Kinder des Allerhöchsten!**“ Amen

Liedverse

Jeden Morgen küsst du von Neuem Farbe deinen Blumen
in die Kelche, sagst: Ihr seid meine Wunder.
Jeden Morgen streust du von Neuem Hoffnung deinen Wesen
auf die Wege, sagst: Ich bin euer Gott.

Text: Alois Albrecht; Melodie: Peter Janssens; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Gottes Segen umarmt mich und jeden anderen, mit dem ich zu tun habe. Gottes Segen läßt mich ein „Ja“ zu mir sagen und zum Fremden. In Dankbarkeit dafür grüße ich jeden von euch – Euer Manfred Mielke